

Dürfen zur Vereidigung Gäste mit?

Beitrag von „neleabels“ vom 31. August 2012 13:25

Dass man sich ab einem gewissen Alter nicht mehr wie ein Kind benehmen soll, ist natürlich auf das zunehmende Phänomen der prolongierten Adoleszenz bezogen, das man stirnrunzelnd zur Kenntnis nehmen muss - das geht aus dem Zusammenhang völlig eindeutig hervor. Darauf hinzuweisen, ist nicht "unglücklich", sondern sollte eigentlich unnötig zu sein.

Der Vergleich mit dem öffentlichen Gelöbnis von Soldaten ist fehlerhaft; bei einer solchen Veranstaltung geht es einerseits darum, dass sich die Bundeswehr nach außen hin als Teil der politischen Gesellschaft positioniert, andererseits wird eine militärische Tradition verfolgt. Es ist eine Veranstaltung, bei der sich das Militär und die Öffentlichkeit richtet, es geht nicht um das Verhältnis zwischen dem individuellen Rekruten und seinen Angehörigen.

Abschließend, die Anwesenheit strahlender Eltern bei einem verwaltungsrechtlichen Akt zwischen dem Vertreter des Dienstherren und dem angehenden Staatsdiener ist genau so befremdlich, wie die Anwesenheit von Eltern bei Professorensprechstunden, die zur Verblüffung befreundeter Hochschullehrer immer häufiger vorkommt, oder die elterliche Begleitung eines Endzwanzigers, der bei einem privaten Arbeitgeber den Anstellungsvertrag unterzeichnet.

Nele